

V+D : Eidgenössische Vermessungsdirektion = D+M : Direction fédérale des mensurations cadastrales

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **94 (1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Settore degli appalti in Romandia (e sicuramente anche altrove):

le sezioni VD e GE lamentano il fatto che nell'assegnazione di ordini sono state contemplate delle ditte che non rispettano le condizioni di lavoro pattuite. Esse non sono contro una concorrenza aperta ma si oppongono agli uffici che pervengono ai loro ordini a prezzi di dumping e a spese del personale. Ci avviciniamo di nuovo al liberalismo di Manchester in cui si calpesta la correttezza, la competenza e l'etica.

Aggiunta:

Ueli Fehlmann, presidente della sezione AG ospitante, ci ha comunicato il luogo e la data dell'AG del 1998. Quest'ultima si terrà il 24 e 25 aprile 1998 ad Aarau. Una data scelta bene perché nel 1798 Aarau fu per alcuni mesi la capitale della Svizzera, o meglio della Repubblica Elvetica. A capo dello stato unitario c'era un direttorio di cinque persone che si riuniva a Villa Schlossgarten nel quartiere periferico di Laurenzenvorstadt. Qui si decidevano decreti, ordinanze e leggi oppure la soppressione delle imposte feudali, delle barriere doganali o della tortura (!), nonché la creazione di una moneta unica o la secolarizzazione dei conventi. Si può quindi affermare che la nascita della Svizzera non ha avuto luogo attorno al milleducento ma nel 1798, nell'anno in cui la schiavitù e i privilegi di una piccola minoranza furono eliminati, almeno per breve tempo. Sono convinto che il Canton Argovia saprà festeggiare degnamente questa data storica.

W. Sigrist

V+D / D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations
cadastrales

Effizienz, Kosten und Termine der amtlichen Vermessung

«Bericht Bieri»: Überprüfung der amtlichen Vermessung

(Zusammenfassung aus dem Schlussbericht vom Juli 1996)

Die angespannte Lage der Bundes- und Kantons Haushalte gab Anlass zu einem Postulat der Finanzkommission des Ständerates, die den Bundesrat eingeladen hat, das Projekt der Amtlichen Vermessung bezüglich Effizienz, Kosten und Termine zu überprüfen. Ohne die Resultate dieser Überprüfung abzuwarten, hatte das Parlament die jährlichen Verpflichtungskredite von 47 Mio Franken (Antrag Budget 95) auf 26 Mio Franken gekürzt. Durch technische und organisatorische Rationalisierungsmassnahmen, wie beispielsweise öffentliche Submission der Vermessungslose, konnte diese «kalte» Sparrunde soweit ausgeglichen werden, dass vorerst keine Anpassung der Zielsetzung des Projektes notwendig wurde. Das kurzfristige Rationalisierungspotential ist jedoch ausgeschöpft.

Auf der andern Seite hat die Expertenkommission in den althergebrachten Abläufen und Strukturen der Amtlichen Vermessung erhebliche Einsparungsmöglichkeiten erkannt. Durch eine umfassende Reorganisation der Amtlichen Vermessung, die den neuesten Tendenzen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung, den jüngsten Erkenntnissen bei der Reorganisation des Finanzausgleichs und den daraus resultierenden Folgerungen für die Aufgabenteilung Rechnung trägt, lassen sich nach Berechnungen der Expertenkommission Kosten in der Höhe von rund 1,7 Mia Franken vermeiden.

Die quantifizierbaren Einsparungen sind auf eine Reihe von Einzelmassnahmen zurückzuführen, die zusammenfassend als Senkung des Ausbaustandards der Amtlichen Vermessung bezeichnet werden können. «AV93-light» ist ein Zwischenprodukt, das sich bedarfsgerecht auf den vollen Ausbaustandard verbessern lässt. Wenn ein echter Bedarf besteht, ist nach wie vor alles möglich. Besteht jedoch keine zusätzliche Nachfrage, so genügt «AV93-light» den gesetzlichen Anforderungen, insbesondere jenen des Grundbuches. Nach Ansicht der Expertenkommission sind aus diesem Grund grundsätzlich keine Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen notwendig.

Die Expertenkommission kommt im Bericht zum Schluss, dass die flächendeckende Vermessung der Schweiz hohe Priorität geniessen muss, um den Nutzen der digitalen Daten möglichst rasch zu realisieren. Sie schlägt deshalb vor, die jährlich frei werdenden Budgetbeträge zunächst in ein rascheres Vermessungstempo zu investieren und anschliessend – in zehn oder 15 Jahren – neu

zu entscheiden, welche zusätzlichen Mittel in einen bedarfsgerechten Vollausbau der Amtlichen Vermessung investiert werden sollen.

Für den Berufsstand der patentierten Geometer ist die neue Realisierungsstrategie mit einem markant veränderten Berufsverständnis verbunden. Die Amtliche Vermessung verabschiedet sich damit definitiv vom «Vermesserverperfektionismus», der sich in einer zu engen Auslegung der gesetzlichen Anforderungen an den Detaillierungsgrad und die Zuverlässigkeit der Daten äusserte. Gleichzeitig fordert die Expertenkommission einen Kulturwandel bei der Verwaltung: Ohne den föderalistischen Charakter der Strukturen zu durchbrechen, muss der Bund seine strategische Führungsaufgabe vermehrt wahrnehmen und den Kantonen im Gegenzug operative Selbstverantwortung zugestehen. Die Amtliche Vermessung ist ein komplexes, dynamisches und vernetztes System. Es scheint der Expertenkommission deshalb nicht zulässig, dieses Gleichgewicht durch einseitige rein finanziell motivierte Sparmassnahmen zu stören. Die Vorschläge bilden ein ausgewogenes Massnahmenbündel, das noch erhebliches Sparpotential birgt, wenn die Beteiligten entsprechend umsichtig zu handeln bereit sind.

Der Bericht kann bei der Eidgenössischen Vermessungsdirektion, Tel. 031/322 53 92, zum Betrag von Fr. 20.– (inkl. MWST) bezogen werden.

Am 19. und 22. November 1996 finden Orientierungsversammlungen zur neuen AV93-Strategie statt (vgl. Rubrik «Veranstaltungen»).

Hinweis an die VPK-Autoren

Bitte melden Sie Ihre Fachartikel und grösseren Rubrikbeiträge frühzeitig beim Redaktionssekretariat oder Chefredaktor an. Senden Sie die Manuskripte bitte immer im Doppel.

Richtlinien für Manuskripte auf Disketten sowie allgemeine Hinweise für Fachartikel, Rubrikbeiträge und Sonderhefte erhalten Sie beim Redaktionssekretariat (Telefon 056 / 619 52 52, Fax 056 / 619 52 50).

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und danken für Ihre Mitarbeit.

Redaktion VPK

Neue Wege bei der amtlichen Vermessung

Pilotkantone testen ab 1997 ein bedarfsgerechteres und rascheres Modell

Durch eine Konzentration aufs Wesentliche soll die Amtliche Vermessung im Rahmen der verfügbaren Mittel inskünftig bedarfsgerechter und speditiver werden. Mittels Leistungsvereinbarungen und pauschaler Abgeltungen erhalten die Kantone mehr Gestaltungsspielraum. Bereits 1997 werden erste Pilotkantone mit diesem Modell, das sich auf die Grundsätze der Finanzausgleichsreform abstützt, starten.

1993 haben die Eidgenössischen Räte die Einführung der «Amtlichen Vermessung 93 (AV93)» beschlossen und bei Gesamtkosten von 3,5 Milliarden Franken mit einer Realisierungszeit von rund 30 Jahren gerechnet. Mit der AV93 wurde vor allem der Übergang vom Plan zur elektronischen Datenverarbeitung vollzogen. Diese liefert die Grundlagedaten für die Einführung des Eidgenössischen Grundbuches und für den Aufbau von Landinformationssystemen.

Die Amtliche Vermessung ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Kantonen. Der

Bund beteiligt sich deshalb an deren Kosten. Im Rahmen der Haushaltssanierung wurden allerdings die vorgesehenen jährlichen Beiträge wesentlich gekürzt und dadurch automatisch die Realisierungszeit verlängert. Diese Entwicklung geht am Bedarf vorbei. Eine Expertenkommission hat nun Vorschläge für neue Prioritäten im Rahmen der bestehenden Rechtsordnung ausgearbeitet, die es erlauben sollen, die Amtliche Vermessung mit den gegebenen Finanzmitteln rascher und bedarfsgerechter zu realisieren. Nur wenn die benötigten Daten rasch, preiswert und in genügender Qualität verfügbar sind, lässt sich der angestrebte volkswirtschaftliche Nutzen der AV93 erreichen. Durch eine strenge Ausrichtung auf den Bedarf und den Verzicht auf perfektionistische Lösungen sollen möglichst rasch die Basisdaten für die wichtigsten Gebiete der Schweiz flächendeckend in genügender Qualität bereitgestellt werden. Kernstück der Neuausrichtung bilden der Abschluss von mehrjährigen Leistungsvereinbarungen zwischen dem Bund und den Kantonen sowie der Übergang zur pauschalen Abgeltung. Bereits auf 1997 wird mit einigen Kantonen ein Pilotversuch gestartet. Dieser soll den beteiligten Partnern und den ausführenden Geometern Gelegenheit geben, Erfahrungen zu sammeln, die bei der definitiven Einführung von Leistungsvereinbarungen berücksichtigt werden können. Zeigen sich keine grösseren Schwierigkeiten, soll bereits 1998 auch mit den übrigen Kantonen vollständig auf das neue System umgestellt werden.

*Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement*

Efficacité de la mensuration officielle

«Rapport Bieri»: Réexamen de la mensuration officielle

(Résumé du rapport final, septembre 1996)

Les difficultés de trésorerie de la Confédération et des cantons ont incité la Commission des finances du Conseil des Etats à formuler un postulat incitant le Conseil fédéral à réexaminer le projet de mensuration officielle quant à l'efficacité, aux coûts et aux délais. Sans attendre les résultats de cette étude, le Parlement décida de réduire de 47 (proposition de budget 95) à 26 millions de francs les crédits annuels budgétés. Il fut possible de compenser ces mesures d'économie «à froid» par des dispositions de rationalisation techniques et organisationnelles, comme la soumission publique des lots de mensuration, de façon à ce qu'aucune adaptation de l'objectif du projet ne soit nécessaire dans un premier temps. Les possibilités de rationalisation à court terme sont toutefois épuisées.

La commission d'experts a pourtant décelé un substantiel potentiel d'économies dans les étapes et structures traditionnelles parfois rigides de la mensuration officielle. Certains de ses calculs montrent qu'une réor-

ganisation globale de la mensuration officielle tenant compte des dernières tendances de la nouvelle gestion publique, des récentes découvertes en matière de réaménagement de la péréquation financière et des effets qui s'ensuivraient sur la répartition des tâches permettrait une épargne potentielle de quelque 1,7 milliard de francs.

Les économies quantifiables s'expliquent par une série de mesures isolées qui, globalement, peuvent être qualifiées de réduction des standards de consolidation de la mensuration officielle. La «M093 allégée» (ou «MO light») est un produit intermédiaire susceptible d'être amélioré conformément aux besoins pour atteindre le standard complet. Lorsqu'un réel besoin existe, tout est toujours possible. En cas de demande supplémentaire nulle, la «M093 allégée» satisfait toutefois aux exigences légales, en particulier à celles du registre foncier.

La commission d'experts conclut son rapport en disant que la mensuration de l'ensemble du pays doit revêtir un degré de priorité absolu afin de réaliser au plus vite le profit escompté des données numériques. Aussi propose-t-elle d'investir tout d'abord les contributions budgétées, libérées chaque année, dans l'accélération de la mensuration puis, dans dix ou quinze ans, de décider à nouveau des moyens supplémentaires à investir dans une extension de la mensuration officielle répondant aux besoins des utilisateurs.

Pour les géomètres brevetés, la nouvelle stratégie de réalisation est liée à une conception radicalement nouvelle de la profession. La mensuration officielle s'éloigne ainsi définitivement de son «perfectionnisme» qui s'est traduit par une interprétation trop étroite des exigences légales relatives au degré de spécification et à la fiabilité des données. En parallèle, la commission d'experts demande que l'administration change de mentalité: sans trahir le caractère fédéraliste des structures, la Confédération doit assumer davantage son rôle de conduite stratégique et, en contrepartie, accorder une responsabilité opérationnelle propre plus grande aux cantons.

La mensuration officielle est un système complexe, dynamique et ramifié. Pour la commission d'experts, il semble de ce fait inadmissible de perturber cet équilibre par des mesures d'économie unilatérales, pour des raisons financières uniquement. Les propositions formulées composent un faisceau pondéré de mesures recelant encore de substantielles possibilités d'épargne si les concernés sont prêts à agir avec toute la circonspection requise.

Le rapport sur le sujet est disponible, au prix de Fr. 20.- (TVA incluse), auprès de la Direction fédérale des mensurations cadastrales, tél. 031/322 53 92.

Séances d'information:
19 et 22 novembre 1996
(voir rubrique «Manifestations»).

La mensuration officielle emprunte de nouvelles voies

Dès 1997, des cantons pilotes testeront un modèle mieux adapté aux besoins et plus rapide

Centrée sur l'essentiel et conçue dans les limites des moyens disponibles, la mensuration officielle sera désormais mieux adaptée aux besoins et plus expéditive. Des accords de prestations et des indemnités forfaitaires conféreront aux cantons une plus grande marge de manœuvre. Les premiers cantons pilotes commenceront à appliquer ce modèle reposant sur les principes de la réforme de la péréquation financière, en 1997 déjà.

Les Chambres fédérales ont décidé en 1993 l'introduction de la «mensuration officielle 93 (MO93)» et ont estimé son coût global à 3,5 milliards de francs et sa période de réalisation à 30 ans environ. La MO93 a permis avant tout de passer de la gestion conventionnelle des plans au traitement électronique des données. Ces dernières servent de base à l'instauration du registre foncier fédéral et à la constitution des systèmes d'information du territoire.

La mensuration officielle est une tâche commune incombant à la Confédération et aux cantons. C'est pourquoi la Confédération participe aux frais engendrés. Toutefois, dans le cadre de l'assainissement des finances, les indemnités annuelles prévues ont subi une réduction considérable et la période de réalisation a été de ce fait prolongée automatiquement. Cette évolution ne satisfait pas aux besoins. Une commission d'experts a formulé des propositions établissant de nouvelles priorités, eu égard à l'ordre juridique en vigueur, dont le but est de permettre malgré tout une réalisation rapide et adéquate de la mensuration officielle avec les moyens financiers existants. Pour que la MO93 atteigne l'utilité économique voulue, il est absolument nécessaire que les données utilisées soient disponibles rapidement, à un prix avantageux et que leur qualité soit suffisante. Une approche strictement orientée vers les besoins et l'abandon de solutions perfectionnistes permettent la mise à disposition, le plus rapidement possible, de données de base relatives à toute la superficie des régions les plus importantes de la Suisse, et ce avec une qualité suffisante. Le pivot de la nouvelle orientation consiste à conclure des accords de prestations pluriannuels entre la Confédération et les cantons et à passer à des indemnités forfaitaires. Un essai pilote sera mis sur pied en 1997 avec quelques cantons. Il donnera l'occasion aux partenaires concernés et aux géomètres chargés de l'exécution d'acquiescer des expériences, lesquelles pourront être prises en considération lors de l'introduction définitive des accords de prestations. Si aucune difficulté majeure ne surgit, tout les autres cantons devront également adopter ce nouveau système en 1998.

*Département Fédéral de
Justice et Police*

Deklarationspflicht bei der AVS-Datenabgabe

Ähnlich wie jede Schokoladenverpackung einen Hinweis auf die Zusammensetzung des Inhalts geben muss, gilt diese Deklarationspflicht auch für AVS-Daten. Bei der Datenabgabe muss zur «ITF»-Datei immer auch eine «ILI»-Datei oder ein Verweis darauf mitgeliefert werden. Dies dient unter anderem der Qualitätsprüfung, indem die Daten mit diesem Schema verglichen werden können (z.B. mit einem Interlis-Prüfprogramm oder mit dem Importmodul selber). Das entspricht dem modellbasierten Datenaustausch, bedeutet eine wesentlich verbesserte, automatisierte Qualitätskontrolle und dient der vereinfachten Verifikation der Geo-Daten.

Bei jedem Austausch von AVS-Daten werden also immer mindestens folgende zwei Dateien abgegeben:

1. Die AVS-Daten mit der Dateinamen-Erweiterung «.ITF». ITF ist die Abkürzung für «Interlis Transfer-File». Beispiel: Der Testdatensatz Nr. 1 der V+D heisst «TDS-01.ITF».
2. Das entsprechende (kantonale) Datenschema mit der Dateinamen-Erweiterung «.ILI» oder ein Hinweis auf dieses Schema. Das ist das «ILI»-File, in unserem Beispiel «TDS-01.ILI».

Die V+D hat dazu ein Merkblatt herausgegeben, das auf zu verwendende Zeichensätze, Protokolle und empfohlene Datenträger hinweist.

Korrigenda zur Übersicht von AVS/Interlis-Softwareanbietern

In der Ausgabe VPK 8/96, S. 455, wurde bekanntgegeben, dass AVS/Interlis verfügbar ist. Dazu folgende Ergänzungen:

In der (deutschsprachigen) Übersichtstabelle ist Unisys AG aufgeführt mit den Informationen «ARGIS*KISS / ARGIS-4GE: AVS/Interlis realisiert und verfügbar». Diese Angaben sind unvollständig. Richtig sollte es heissen: Für ARGIS*KISS ist ein AVS-Import/Export-Modul verfügbar, während für ARGIS-4GE dies nicht der Fall ist. Gemäss eigenen Angaben will nun Unisys ein AVS-Datenaustauschprogramm (Import und Export) entwickeln lassen mit Releasedatum 1997.

L+T / S+T
Bundesamt für Landestopographie
Office fédéral de topographie

Nachführung von Kartenblättern

Blatt feuille foglio		Nachführung mise à jour aggiornamento
1089	Aarau	1994
1127	Solothurn	1994
1251	Val Bedretto	1994
2502	Bern und Umgebung	1996
253	Gantrisch	1993
254	Interlaken	1993
274	Visp	1993
5020	Yverdon-les-Bains – Lausanne	1996
36	Saane · Sarine	1993
45	Haute-Savoie	1994
263 S	Wildstrubel	1992/96

Neue Landeskarten

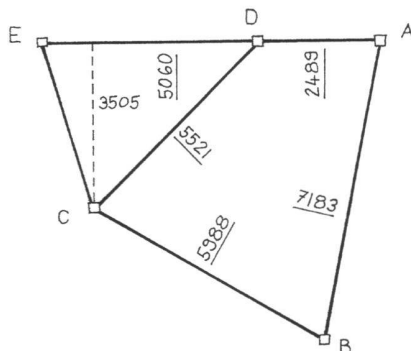
Als Fortsetzung der Landeskarten-Serie 1:50 000 mit Wanderwegen SAW sind zwei neue Blätter erschienen:

- 249 T Tarasp**
259 T Ofenpass

Verkaufspreis: Fr. 21.50

**Lehrlinge
Apprentis**

Aufgabe 6/96



Berechne die Flächen der beiden Parzellen aus den gegebenen Massen.

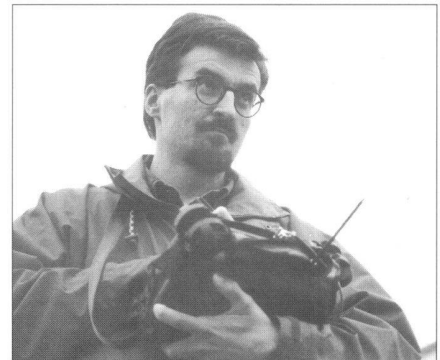
Calcule, à partir des cotes indiquées, les surfaces des deux parcelles.

Calcolare le superfici delle due parcelle, partendo dalle misure indicato.

S. Klingele

Firmenberichte Nouvelles des firmes

Zdenko Kurtovic übernimmt die GeoASTOR AG, Einsiedeln



Aus rein strategischen Überlegungen hat der Verwaltungsrat der ASTOR Holding AG mit Sitz in Einsiedeln entschieden, dass die GeoASTOR AG – Lösungen rund um die Vermessungstechnik – über ein Management Buyout in den Besitz von Zdenko Kurtovic wechselt. Als bisheriger Geschäftsführer und anerkannter Vermessungsingenieur in der Schweiz und Teilen Europas garantiert Zdenko Kurtovic für Kontinuität und Weiterausbau der Unternehmung, was vollumfänglich der Zielsetzung des Verwaltungsrats entspricht. Unter gleichem Namen und gleicher Adresse können Kunden auf kompetente Beratungsleistungen und Geräte der Spitzenqualität wie z.B. Zeiss zählen.

GeoASTOR AG
Zürcherstr. 59a, CH-8840 Einsiedeln
Tel. 055/418 75 90, Fax 055/418 75 91

Intergraph kündigt Programm «Solid Edge Voyager» an

Mit Solid Edge Voyager verfolgt Intergraph gemeinsam mit 28 Partner-Unternehmen das Ziel, Anwendern im Maschinenbau durchgängige Software-Lösungen vom Entwurf bis zur Fertigung anzubieten. Kunden können die Stärken von Solid Edge in Entwurf und Konstruktion mit Programmen für ihre spezifischen Anforderungen verbinden. Unter den 28 Partnern befinden sich Software-Hersteller, die verschiedenste Lösungen zur Unterstützung des Konstruktionsprozesses zur Verfügung stellen, z.B. für Entwurfsanalysen, Bauteil-Optimierungen oder Fertigungsprozesse. Heute wird die Software-Integration ermöglicht durch konsequente Einhaltung von standardisierten